

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis mit dem Postlager „Wochenblatt“, „Sonntagsblatt“, „Sonntagsblatt“, „Sonntagsblatt“...
Der Post 2.00 ohne Postgebühr, durch Waren Nr. 2. — frei Haus monatlich. —
Erscheint mehrmals wöchentlich. — Einzelpreis 10 Pf. Sonntags 20 Pf. —
Anzeigenpreis für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —
Gesamt (Stück und) 10 Pf. für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —
Gesamt (Stück und) 10 Pf. für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —

(Kreisblatt)

Anzeigenpreis für den Reichsanwalt Ministerium 10 Pf. im Ministerium
(Spezialpreis) 40 Pf. — für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —
Gesamt (Stück und) 10 Pf. für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —
Gesamt (Stück und) 10 Pf. für die 1. Spalte 10 Pf. für die 2. Spalte 8 Pf. für die 3. Spalte 6 Pf. —

Unparteiische Zeitung für die Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 222

Mittwoch, den 22. September 1926

166. Jahrgang

Französischer Ministerrat über Genf.

Für Fortsetzung der Besprechungen mit Stresemann.

Paris, 21. September. Im heutigen Ministerrat hat Außenminister Briand über die Haltung und die Arbeit der französischen Delegation in Genf Bericht erstattet. Die Regierung hat ihn zu dem erzielten Resultat beglückwünscht. Gleichzeitig hat Briand den Ministerrat von seinen Besprechungen mit dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Kenntnis gesetzt. Die Regierung hat einstimmig das Interesse an diesen Besprechungen und die Wichtigkeit ihrer Fortsetzung anerkannt.

Wenn Briand den Ministerrat erklärte Briand: „Alles, was ich getan habe, hat der Regierung ihre volle Freiheit gelassen, und sie hat einen günstigen Gebrauch von dieser Freiheit gemacht.“

Der nächste Ministerrat wurde erst für den 1. Oktober anberaumt. In diesen zehn Tagen werden diplomatische Besprechungen durch die Vorgesetzten zu Berlin und Paris stattfinden.

Briands Begründungen.

Paris, 22. September. Heber den gestrigen französischen Ministerrat werden heute morgen noch einige Einzelheiten mitgeteilt. Nach dem „Welt-Briefen“ hat Briand ausführlich die Anschauungen dargelegt, die ihn bei seinen Verhandlungen mit Dr. Stresemann geleitet hätten. Er habe die Hoffnung, je länger man wartet, desto fruchtbarer würden die Fragen, die man mit Deutschland zu regeln habe.

Dadurch würden auch die Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern immer größer. Es ist deshalb vorzuziehen, aus der gegenwärtigen Spannung heraus gewisse politische Zugeständnisse, die ihren Wert verlieren, sobald man zu den im Verlaufe der Arbeit festgelegten Tatsachen kommen, zu benutzen, um eine direkte Einigung mit Deutschland zu erzielen. Als Gegenleistung könne Frankreich gewisse Vorteile, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete, erhalten. Seit Jahren sei es der Überzeugung, daß eine derartige Regelung nicht nur im Interesse der beiden Nationen liege, sondern auch dem Frieden Europas und der Welt dienen könnte. Selbstverständlich hätten diese letzten Bedingungen zu verschiedenen Verhandlungen Einlaß gegeben. Ein Wort darüber, wie ein allgemeiner Einbruch dargestellt. Er habe darauf hingewiesen.

Daß es für die französische Regierung darauf ankomme, die Gegenwart in der besten Weise auszunutzen. Heber die Frage, wann die französisch-deutschen Besprechungen weitergeführt werden können, kann nach dem „Welt-

Briefen“ für den Augenblick noch nichts gesagt werden. Sobald sich aber die deutsche Regierung in ähnlicher Weise wie die französische ausgesprochen habe, würden die Verhandlungen zunächst auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Ein Vorstoß Cauerweins.

Paris, 22. Sept. Cauerwein unterlegt in einem langen Telegramm aus Genf die Frage, in welcher Weise die Verantwortung für den Genf-Erfolg in Frankreich die Schuldabkommen ratifiziert habe, würden die Amerikaner bereit sein, ihre Kapitalien in Frankreich anzulegen. Ebenso würden dann die ins Ausland abgewanderten französischen Kapitalien zurückfließen, und eine Einigung unter den Emissionen könne einen laiblen Kurs des Franz beschnitten. In diesem Augenblick müsse sich Frankreich an Deutschland wenden.

Französisch habe dann nicht mehr nötig, die finanzielle Mitwirkung Deutschlands zu fordern, die international sei, da Deutschland nur Geld geben könne, das es von den Amerikanern gefordert habe.

Alles Frankreich schätze nimmere auf den Fuß abfoluter Absicht ein volles Vertrauen in ein Deutschland, das sich auch auf die drängenden europäischen Fragen erwidere, wie die deutschen Finanzen und den Verlust Österreichs. Frankreich bilde dann mit Deutschland einen politischen Block, dessen Stärke sehr groß sei. Frankreich könne sich ge-
wärtig auf die Verbindung mit Deutschland, auf eine Konvention zwischen den französischen Abteilungen und den französischen Einnahmen berufen. Anzustreben sei die Ent-
wicklung der Welt weiter gegangen und man könne von vollstän-
digen Annäherung der Sünden von einer Nation zu Nation sprechen.

Ministerrat in Brüssel über Genf.

Brüssel, 22. Sept. Außenminister Vandervelde be-
richtete am gestrigen Dienstag in einem Ministerrat seinen
Hoffen über die Genf-Verhandlungen sowie über die
deutsch-französischen Besprechungen. Es wurde festgestellt,
daß bisher keinerlei Vorkläufe oder Bindungen
beständen, die den Verhandlungen vorüberdauern würden.
Am offiziellen Kommuniqué heißt es: Die belgische
Regierung verfolge mit Interesse die weitere Entwicklung der
außenpolitischen Ereignisse.

erläßt sich die Pflicht, zu verhindern, daß die
Belgische Staatspolitik gefährdet, daß aus per-
sönlichen Freigedankten reale Trümpfe vermischt werden.
Wir verlangen nicht, daß Deutschland keine Studien gesendet
werden. Wir stehen hinter der Regierung, wenn sie ganze,
reife Lösungen erwidert, aber wir fordern, daß bei dem
Zugut der Welt und der Gerechtigkeit, die Weltung
fliegen. Haben wir Veranlassung, dem französischen
Wunsch nach Verhandlung, die seit Jahrzehnten dem deut-
schen Volke verneint wurde. Halse über Kopf die natürlichen
Vorteile unserer heutigen Lage, die letzten Reserven für die
kommenden Wirtschaftskrisen zu operieren.
Frankreich hat bis zum 15. November praktische Wäh-
lungsanerkennung zu leisten, braucht laufend weitere Hülfen-
dungen. Amerikanisches Kapital sieht vor der Tür, verlangt
aber Abklärung und Abkehr von Militärbindungen auf dem
kontinent. Deutschland ist heute am Vorabend. Einzigartige
Vertragsanerkennung, einseitige Vertragsbindung hält es in
seiner Staatspolitik gestellt. Wir haben ein Anrecht, daß
diese Bande von uns genommen werden, ehe man uns
freie Entscheidung zumutet. Das sollte Voraussetzung sein
für den Beginn weiterer Verhandlungen über gegenseitige
Unterstützung, aber nicht Handelsverträge. In die Weltung
verschunden, sind Sicherheiten gegen neues Unrecht gegeben,
so werden wir auch weiter mit uns reden lassen. Denn
unser Friedenswillen ist ehlich und nur durch
unpolitische Begier verläßt. Uns scheint in der Genf
Abklärung der Vertragsverträge zu hoch gewertet zu werden.
Deshalb fehlt uns das „freie Gefühl der Genugtuung“ über
jedes deutsche Gebot.

Eine deutsche Anleihe für Danzig.

Genf, 21. September. Das Finanzkomitee des Völker-
bundes hat sich darauf befaßt, Danzig neue Ratifizierung zu
erzelen, statt ihm bei seinen gegenwärtigen finanziellen Be-
dürfnissen helfend unter die Arme zu greifen. Gestützt aber
auf die Empfehlungen des Völkerbundes wird man nimmere
finden, bei den deutschen Banken eine Anleihe
für Danzig aufzubringen, wobei es hauptsächlich
darauf ankommen wird, einen möglichst niedrigen
Zinssatz bewilligt zu erhalten, um die ohnehin steigende
Danziger Wirtschaft nicht noch mehr zu beschweren. Nach
Abklärung der Vertragsverträge kann kein höherer Zinssatz als
höchstens 7 Prozent für eine derartige Danziger Anleihe
in Betracht

Ibn Saud.

Der Name veränderte der Welt, daß der Orient erwidert
ist und aufgehört hat, der Spielball englisch-französischer
Machtgefühle zu sein. Muftaya Kemal Pascha in
Ankara, Hiza Khan in Teheran, Jaganul Pascha in
Mekka und Ibn Saud in Nefta. Diese orientalischen Hög-
ergezeiten von historischer Größe legen ihre Lebensarbeit
in dem nationalen Aufstiege ihrer Völker. Jedoch arbeiten
sie innerlich an einer Mission, der Befreiung des Orients
von europäischer Bevormundung.

Wiel zu wenig Beachtung wird in der deutschen Defensiv-
politik den Ereignissen in Arabien entgegengebracht. In unter-
dem Einbruch des Weltkrieges, in dem die meisten arabischen
Kleinfürsten in englischer Hand gefangen haben, möchte man
nicht gern an den Kriegsschauplatz erinnert werden,
wo der Zusammenbruch seinen Anfang nahm. Wenn wie
uns aber die weltpolitische Bedeutung Arabiens als der
großen Verbindungsbrücke zwischen Europa und dem asia-
tischen Kontinent recht gegenwärtigen, so dürfen wir nicht
den Kräfteverhältnissen am Roten Meer teilnahmslos
gegenübersehen. In China und Indien ist die eng-
lische Weltbeherrschung, nicht zuletzt durch die gezielte russische
Nationalitätenpropaganda, in Gefahr, an Macht zu ver-
lieren, die gleiche Gefahr droht dem Empire auf der
arabischen Halbinsel, wo es ein vor zehn Jahren fast un-
denkbarer Fallat Englands heute erreicht hat, das Beherrschert
des Roten Meeres von Engländern und Franzosen um-
worden zu werden.

Ibn Saud veranlaßt seinen Aufstieg dem Weltkrieg. Jahre-
lang hatte er als Sultan der Wahabiten, jener purita-
nischen Seite der Wüste von Neftad, mit seinem Vetter
Ibn Khalid um das Emiratum von Neftad kämpfen müssen.
Der Ausbruch des großen Krieges sah seinen Abstieg
auf Seiten der Türken. Ibn Saud konnte garnichts Besseres
tun, als Englands Verbündeter zu werden und
mit englischen Waffen und englischen Geld seinen alten
Hinterland zu verteidigen. Das Emiratum von Neftad genigte
dem ehrgeizigen Araberfürsten aber nicht. Als im Jahre
1920 der Friedensvertrag von Vercors dem benachbarten
König Hussein von Neftads die bittere Enttäuschung ge-
bracht hatte, daß er als Führer der arabischen Abfallbe-
wegung nicht den versprochenen Lohn, die Kleinherzogtum
über Arabien, erhalten würde und die Spannung zwischen
Hattat und dem Neftad seine ernste Formen angenommen
hatte, verließ es Ibn Saud, sich von neuem die Gunst
Englands zu sichern. England hatte dem in Ungnade
gefallenen König Hussein die Subsidien gespart und in
der islamischen Welt das Gerücht verbreitet, daß sein
Pflanzung nach Nefta und Medina ungeführt von dem
rändernden neftadischen Soldaten kommen würde. Mit dem
Aufstehen der Pilgerfahrten verlor der Neftad seine ein-
zige Einnahmequelle, und das Land ging in Korruption
und Raub immer mehr verber. Eine günstige Gelegenheit
für Ibn Saud, seine frommen Wahabiten zum Kampf um
die vernachlässigten heiligen Stätten in Neftad zu be-
geisteren. In wenigen Tagen lag der Neftad dem Wahabiten-
fürsten zu Füßen. König Hussein mußte als Verbannter
die Fahrt nach Syrien antreten, und Ibn Saud durfte sich
jetzt König von Neftad und Neftad nennen.

Zeit jenen Tagen ist ein Jahr vergangen, in dem Ibn
Saud dank trauer Maßnahmen aus dem Iden Neftad das
vielfache Pilgerland des Weltisams wieder geschaffen
hat. Darüber hinaus hat er heute schon die Grundlagen
geschaffen, auf denen sich ein freies Arabien unter
seiner Führung erheben wird. Ibn Sauds ehrgeizige Poli-
tik wird vom gesamten Islam unterstützt. Dies hat die
vor wenigen Wochen in Nefta geschlossene panislamische
Konferenz bewiesen. König Fuads Kalfatskonferenz in
Kairo, die mit englischer Unterstützung den König von
Neftad zum Kalifen auszurufen sollte, war nur ein blasser
Schein gegen das, was Ibn Saud in Nefta erreicht hat.
Eine aus allen islamischen Ländern zahlreich bestellte
Vertreterversammlung bestätigte den Wahabiten Sultan in
seinem Amt als Befehlshaber und Beherrscher der heiligen
Stätten. Selbst die kirchenfeindliche Singapurrepublik hat
mit der Entsendung einer Delegation nach Nefta zu er-
kennen gegeben, daß sie in Ibn Saud einen poli-
tischen Machtfaktor von Zukunftsbedeutung
sieht, dessen politischer Befreiungen durchaus der türkischen
Arabienpolitik angepaßt sein können. In Ankara weiß man,
daß Ibn Saud, nachdem er die kalifenähnliche religiöse
Stellung eines Befehlshabers von Nefta erreicht hat, sein
Reich nach Norden, nach dem Irak ausdehnen gedenkt.
König Fuad, ein Sohn des vertriebenen Neftad-Königs
Hussein, dürfte einem Ibn Saud auch den erwünschten
persönlichen Grund zu feindlicher Einstellung gegen den Is-
lam geben, ganz abgesehen davon, daß Ibn Saud auf weite
Perspektive mit der Fremdbefreiung in Arabien aufzu-
rücken gedenkt. Sein und Werden des Iraks ist aber allein
England zu verbanden. Trotz des Musfufatbundes rechnen
aber die Türkei mit einer nicht ferneren Kräfteverteilung
am persischen Golf, und hier treffen sich türkische Interessen
mit den Bestrebungen des Neftad-Königs.

Wiederholte Anleihe nach dem Verhältnis Ibn Saud u.

Am Donnerstag Kabinettret in Berlin.

Dr. Stresemann wird am Donnerstag nachmittag um
fünf Uhr aus Genf in Berlin eintreffen. Wenn möglich,
findet im Laufe des Abends noch ein Kabinettret statt,
in dem die Einzelheiten der Besprechung zwischen Dr.
Stresemann und Briand in Thoiry zur Geltung
kommen werden.

Deutschnationale Kritik an Thoiry.

Der politische Beirater der Deutschnationalen Volks-
partei, der Reichstagsabgeordnete Trebermann, unter-
sucht in einem Artikel „frische Weizen“, der in der
Volksfreien Wochenchrift erscheint, den Wert der Verhand-
lungen in Genf und Thoiry. Er schreibt u. a.:

Wie sieht die Bilanz für das deutsche Volk? Wir freuen
uns, daß sich Herr Stresemann zu unserer Aufstimmung
bekannt, daß die Verhandlung nur eine Politik voraussetze.
Do ist best! Es fragt sich, ob ein deutscher Staatsmann
es veranlassen kann, einem so launigen Jähler gegenüber,
wie es Frankreich bisher war und heute noch ist, neue Lei-
stungen auf Vorschlag zu gewähren. Wir müssen daran er-
innern, daß bis vor kurzem jede Verhandlung von un-
terschiedlichen Abkommen, greifbaren Vorteilen
mit der hohen Politik der Sicherheits- und Weltisams-
fragen höchsten Ortes als ununtzlig hingehalten
wurde, während wir auch hierin nimmere Gefährdungspolitik
wieder den selbstverständlichen Ehrenforderungen des deut-
schen Volkes verlangten. Erst als jetzt Frankreich aus finan-
zieller Bedrückung heraus das Wort „monnaie“ alles
in Geld umlegen, gewandt hat, voll dieser Grundlätze auch für
uns offiziell gelten dürfen. Aus dem Verhandlungsbericht
von Thoiry ist zu entnehmen, daß der Herr Außenminister
der französischen Forderung zugestimmt hat, mit der Un-
sicherheit der deutschen Abkommen, die sich in den folgen-
den Tagen zu machen haben, die Verhandlung und ihren
solchen Vorgehens wird zu reden sein, wenn Einzelhand-
lungen erfolgt sind. Zunächst ist das ein Luftwech-
sel. Herr Stresemann hat das Recht, auch gewagte Ziele
anzulegen. Wir haben aus unserer Verantwortung heraus
die Bilanz bei dem hohen Einlaß der Zukunftsaussichten
unseres Volkes ihm in der Hinterhand anzuhängen und die
Erträge der nationalen Evolution auszuwerten. Darneben

Schwerer Unfall. Die Antille, Döhre auf die Straße zu decken, hat wieder einen Unfall herbeigeführt. Eine Ältere Dame von hier rutschte gestern abend in der Grotthardstraße ungefragt auf dem Boden liegenden Döhre auf und fiel so unglücklich gegen ein Eisenfenster, daß sie sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zuzog. Dieser bedauerliche Unglücksfall ist eine dringende Mahnung, niemals Döhre auf Bürgersteig zu werfen!

Der Verheerende Plagiat am 3. Oktober soll, wie wir hören, neben dem außerordentlichen Kunststücken des Augustiniers Fritz Schindler aus Berlin noch eine weitere Sensation bringen: Eine Fallstrickmabringeringer in aus Weizsäcker wird aus dem Flugzeug den Sprung in die Tiefe wagend. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, scheint der diesjährige Flugzug unter rühmlichen Umständen zu verlaufen zu sein, wobei sich besonders zu betonen, wie es in dieser Zusammenstellung wohl kaum bisher in Mitteldeutschland zu sehen gewesen ist. Wie verlautet, ist als Flugplatzgelände der Platz hinter der Zigelei Schindler an der Hallschen Straße gegenüber dem Gerichtshaus in verständnisvoller Weise Summe den einseitigen Genuss einer Auffahrt über unferre Höhenstände haben wollen, ist dazu reichlich Gelegenheit gegeben, da während des ganzen Flugtages und bei größerer Beteiligung auch schon am Tage vorher, Passagierflüge ausgeführt werden.

Auf dem heutigen Wochenmarkt war der Geschäftsgang sehr ruhig. Man hat es aber auch mit dem Getreide nicht so schlimm bestellt. Weizen haben die Stämme 15 Pf. bis zum Pfund 25 Pf. gefordert, da erhöht man den Preis schon auf zwei Pfund für 35 Pf. Nur einzelne Händler waren ihrem alten Preis von 15 Pf. für das Pfund treu geblieben. Bei dem Weizen am Markt — besonders an Weizen — können die Preise nicht niedriger sein, wie es auch in anderen Gegenden der Gegend ist. Für gute Weizen zahlt man immer noch 15-20 Pf., hellere Weize 25 Pf. für zwei Pfund; geringere Sorten kosten 5 Pf. Weizen waren für 10-25 Pf. zu haben und Weizen für 40 Pf. bzw. zwei Pfund für 75 Pf. In einer Stelle wurden hellere Weizen für 75 Pf. das Pfund angeboten. (In einem kleinen Geschäft kann man die für 50 Pf. kaufen.) Riffertlinge kosteten 60 Pf. für ein Et gabte man 10 Pf., für die Butter 1,15 Mark und 1,20 Mark. Vom Gemüsemarkt sind folgende Preise zu nennen: Wurz und Wirtelknoll 15 Pf., Kartoffeln 8 Pf., Tomaten 15 Pf., auch zwei Pfund 25 Pf., Salat 15 Pf., 15 Pf. und mehr, Gurken 10 Pf., Mohrrüben 5 Pf., das Stück, grüne Bohnen 20 Pf., Salat 10 Pf., Spinat 15 Pf., Zwiebeln, zwei Pfund 25 Pf., Kürbis 8 Pf., Sellerie 25 Pf. und mehr, Kartoffeln 5 Pf.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, ohne Niederschläge, wenig wärmer. Für das nördliche Deutschland: In größeren Teile des Reiches heiterer und bewölkter, Witterung. Nur im äußersten Nordosten leichte Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Pünktlich.

Das Geheimnis der alten Mamiel. Dieser edle Mamiel-Film wurde gestern im Schauspielhaus „Sonne“ zum ersten Male gezeigt. Der Regisseur Dr. Paul Verbois hat sich als ein geschickter und geistvoller Regisseur des diesjährigen Willens erwiesen, er hat auch gerade die besten Filme aufgeführt, die wir bisher gesehen haben. Unter den besten Filmen seien hier einige große Nennungen. Die Rollenbesetzung des „Alten Mamiel“ beweist einen so hohen Grad für die gute Typen, daß auch nicht ein einziger Zuschauer zu verzeichnen ist. Der Film gewinnt dadurch, daß er sich nicht in die bekannten Klischees der Mamiel-Filme verliert, sondern die hauptsächlichsten Momente daraus verwendet. Die Geschlossenheit der Handlung hat damit unbedingt gewonnen. Während in ihrer schlichten Geradheit ist jedes Mitglied in der Rolle. Anton Bollner spielt den älteren Konflikt, der in der Weltlichkeit der Sohn ist in dieser Rolle ausgezeichnet am Platz, seine ganzliche Charakteristik ist sehr kurzweilig. Hans Wendler gibt schließlich den alten Konflikt in einer verständlichen sympathischen Weise. Eine spannende Entwicklung führt die Zuschauer zu einem Höhepunkt, der die Zuschauer in die Augen fesselt. So liegt das Spiel und Gebärde hat man die beliebte schone Darstellung aber noch nicht gesehen. Auch der komische Gerhard Ritterband als Scherzbesitzer erweist sich als ein in allem nach dem heutigen Verstande ein beständiger Zuschauer denken wie diese. Im Verborgenen läuft eine Fortsetzung der „Alten Mamiel“ an, die uns die Schöne der „Alten Mamiel“ „Alten Mamiel“ in „Alten Mamiel“ das alle Weisheit zum Leben zeigt. Ein Verstoß kann allen Freunden eines guten Filmes sehr empfohlen werden.

Union-Theater.

Wie einmal. Donnerstag läuft im Schauspielhaus der lange erwartete Kultur-Großfilm „Unter unbekanntem Skannibalen“, der uns nach Neu-Guinea, dem Paradies der Süde, führt. Hier auf dieser herrlichen Insel leben noch unentdeckte Menschen, die den Kanakmenschen ähnlich. Unter großen Gefahren sind es gelungen, die Sitten und Gebräuche dieser Menschenaffen abzulassen und im Film festzuhalten. Die Expedition konnte nur mit großer Mühe ihr Leben retten und im Flugzeug das Land verlassen. Der Film ist eine Kultur- und wahren Sinne des Wortes, und kann jedem zur Befriedigung empfohlen werden. — Im Bellevuegarten läuft das Filmwerk „Wie kränke ich meinen Mann“, das im ältesten Bildern erzählt, wie sich eine junge Frau, der dritter Seitenpreis macht, zurückerober.

Zweiband Beuna.

Sammermuffelband. Am Donnerstag, den 23. Sept., beginnen wieder die Veranstaltungen des Ausschusses für Bildungsreisen in Neu-Weizen und zwar abends 8 Uhr im Kino am Markt in Weizen, aus geführt von dem Weimarer Trio. Mitwirkende: Gild Egers, G. Hofe, Wolfgang Hofe. Als Antrittsrede gibt Gild Eger, Dr. I. (rofa) Tagesfragen an der Abendtafel. — Gleichzeitig wird gegeben, die geschätzten und noch nicht abgeholten Antrittsreden baldmöglichst einzuholen, da diese sonst anderweitig veräußert werden.

Aus Kreis und Nachbarkreisen. Gelbfieber aus Liebeskammer.

Steinlauch, 22. Sept. In dieser verletzten Zwischenzeit heute morgen gegen 6 Uhr der 23-jährige Arbeiter Willi Heise in der Mühle zur aufgefunden. Seine hatte sich in selbstmörderischer Absicht eine Angel in die rechte Schläfe gesetzt. Der Schwereverletzte wurde in das Kreis-Krankenhaus übergeführt. Er ist dort kurz nach seiner Einlieferung, ohne das Bewußtsein wieder-

erlangt zu haben, seiner schweren Verwundung erlag. Der Grund zu der unglücklichen Tat ist in Liebeskammer zu suchen.

Red Kaufkraft. In der Nacht zum Dienstag wurden dem Landwirt Goret sämtliche Gurken vom Felde gestohlen. Die Täter waren bisher noch nicht zu ermitteln.

Zukunft. In Haft kam der Arbeiter Otto Richter, welcher unter dem Verdacht steht, sich an seiner sieben-jährigen Ehefrau tödlich vergangen zu haben.

Wetter. Verhaftet. Unter dem Verdacht, das Feuer in seinem Gehöft angelegt zu haben, wurde der Sohn des Landwirts Goret in Mitternachts verhaftet.

Wetter. In der Nacht zum Sonntag regnete es. In der Nacht zum Sonntag regnete es. In der Nacht zum Sonntag regnete es.

Aus dem Reich. Aus der Reichshauptstadt.

Wochenveränderungen in einem Ackerbau. In der Statistik der Wochenveränderungen in der Reichshauptstadt Berlin sind im Laufe der letzten drei Wochen 70 Kinder unter 14 Jahren in der Reichshauptstadt verstorben. Es hat zu berücksichtigen sein Anlaß vorliegt, zumal der größte Teil der Erkrankten Kinder bereits wieder hergestellt ist. Bei den Erkrankten handelt es sich im Falle von Mager- und Darmkrankheit auf nicht infektiöse Infektionen. Infolgedessen liegt Begründung durch Nahrungsmittel vor.

Weitere Ausdehnung der Typhusepidemie.

58 Neuerkrankungen und 17 Tote seit gestern. Hannover, 22. September. (Funkdruck.) Von gestern abend bis heute vormittag 10 Uhr sind neunzehn Typhusfälle neu eingetragene worden, so daß seit gestern früh 58 Personen neu erkrankt sind. Seit gestern abend sind acht Todesfälle zu verzeichnen, so daß innerhalb der letzten 24 Stunden 17 Personen der Typhus zum Opfer gefallen sind. Die Zahl der Toten hat sich damit auf insgesamt 88 erhöht.

Die noch in den Verhältnissen befindlichen Kranken schätzte man auf etwa 150. Obwohl mehrere amtliche Medizinikern in allen Stadtteilen nach Kranken forschen, ist es bisher nicht gelungen, alle Typhusverdächtigen oder Kranke zu erfassen.

Blutige Zusammenstöße in Breslau.

Zwei Tote, fünf Verletzte. Breslau, 22. September. Gestern nachmittag kam es anläßlich eines Arbeiterdemonstrationen zu Aufeinanderstößen zwischen Polizei und Demonstranten. Die Polizei sah sich gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Es gab zunächst Schreie und später scharfe Schüsse ab.

Bei dem Zusammenstoß sind nach amtlicher Auskunft zwei Personen getötet und fünf Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Verletzten werden in ein Krankenhaus in den Wägen. Die Wunde ist wieder hergestellt.

Gegen einen Chauffeur ausgetrieben. Erfurt, 22. Sept. Kurz vor Wallersleben fuhr ein Erfurter Automobil gegen einen Chauffeur und rampte dabei eine Warnungstafel ein. Die Anwesen des Autos, zwei Damen, wurden aus dem Wagen geschleudert. Die eine war sofort tot, während die andere mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Wagen wurde zerstört.

Bei einer Sprengung getötet. Weimar, 22. September. Im Schacht der deutschen Salzwerte wurden von einem Springhaken zwei Arbeiter, die jahrelang nur Sprengarbeiten ausführten, überfallen. Der 40-jährige Arne mann ist bereits verstorben, der zweite liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Schroder verletzt sich auf den Tod vor. Magdeburg, 22. September. Schroder schenkt sich mit dem Todesurteil zufrieden geben zu wollen und nicht die Aufsicht zu haben. Neigung entgegen oder ein Grabungsflug auszureichen. Er ruft sich selbst in die Luft und stirbt. Der Mann war schon vorher sich in bester Stimmung. Am Montag früh hat er brieflich gebeten, man möge ihm doch noch einmal eine letzte Unterredung mit seinem Schwelgen und mit Hilfe Höhe gelassen. Er scheint sich mit dem Gedanken seines baldigen Todes vertragen zu haben. Seine Verurteilung wird über den Tod hinausgehen. Er wird freigesprochen von der Anklage der Verleitung zum Mord an seiner Frau Entspruch erhoben.

Hilfe Höhe krankos. Magdeburg, 22. September. Die Braut des Kaufmanns Schroder, Hilde Höhe, die zuerst unter dem Verdacht der Missetat und der Teilnahme an dem Mord an der Waise in Köln verhaftet wurde, ist nicht unter Anklage gestellt. Ein Strafverfahren ist gegen die ehemalige Braut Schroders nicht anhängig. Nach dem Strafgesetzbuch bleibt Beschuldigung straflos, wenn sie dem Täter oder Teilnehmer von einem Angehörigen gemeldet worden ist, um ihn der Bestrafung zu entziehen. Hilde Höhe war mit Schroder verlobt und galt als seine Verlobte aus vor dem Gesetz.

Folgen schwerer Explosionsunglück. Altschiffen, 22. September. Ein schweres Unglück ereignete sich bei einem Straßenbau in der Nähe von Grimma. Ein Arbeiter stürzte 20 Meter in die Tiefe. Dabei erlitten die beiden Arbeiter, die der Arbeiter wurde sofort getötet, ein anderer Arbeiter schwer und 6 leicht verletzt.

Der Vergleiche verurteilt. Wattenfeld, 22. September. Auf der Höhe „Stöckliche“ Morgensonne in Wattenfeld-Befeld wurden durch plötzliche hereinbrechende Gewittermassen vier Personen erschlagen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Bislang sind zwei Verletzte geborgen worden, davon einer leider schon tot, während der andere schwer verletzt in das Bergmannsheim Bochum eingeliefert werden muß. Man hofft, die beiden anderen im Laufe der Nacht oder morgen bergen zu können. Allen Wahrscheinlichkeit nach sind dann beide schon tot.

Großfeuer in einer Kunstmanufaktur. Limburg, 22. September. Gestern nachmittag entstand in der hiesigen Kunstmanufaktur ein Großfeuer. Die Gebäude brannten vollkommen nieder. Das Feuer entstand durch die Fahrlässigkeit eines 15-jährigen Knaben, der sich beim Feuerzeug mit Benzin mischte.

Der Brückeneinsturz bei Warz.

Seine Verhaftungen. Warz, 22. September. Die Vernehmungen der leitenden Beamten der Berliner Baufirma, die die Brücke bei Warz errichtet hatte, zogen sich am Montag bis gegen 1 Uhr nachts hin. Man hatte den getauelten Fritz vorgelesen. Nach vierstündigem Verhör wurde er jedoch auf freien Fuß gesetzt, da die Staatsanwaltschaft weder in seinem noch in dem Verhalten der Ingenieure eine Schuld hat finden können. Nicht sowohl die der Geophysik-Inspektion als auch die der Bauingenieure ein Vergehen der Missetat während der ganzen Dauer des Baues vorzulegen habe. Aus der Tatsache, daß der verurteilte Helfer feinstrecht in die Tiefe gerückt sei, geht hervorgeht, daß nicht ein Materialfehler die Katastrophe herbeigeführt habe, sondern daß der Baugrund nachgegeben habe. Aus den Zeichnungen und Unterlagen wurde der Staatsanwaltschaft nachgewiesen, daß vor Beginn der Bauten der Baugrund bis zu einer Tiefe von 18 Metern unter der Flußsohle geprüf worden sei, während der Helfer mit seinen Fundamenten nur 12 Meter unter dem Strombett gestanden hat. Die Stadt Warz hat die Allgemeine Baugesellschaft Berlin beauftragt, wieder den Neubau vorzunehmen.

Großfeuer. Kautschuk, 22. September. In einem großen Wohnhaus entstand hier abends ein Brand, der bedeutenden Schaden anrichtete und die Feuerwehre die ganze Nacht hindurch beschäftigt. Das vermutlich durch einen schadhafte Schornstein verursachte Feuer fand im Schlafsaal seine Nahrung und griff schnell auf den Dachstuhl über. Die Decken des obersten Stockwerkes brannten an verschiedenen Stellen durch und stürzten ein. Zumindest Wehrräume des obersten Stockes mußten geräumt werden.

Kautschuk, 22. September. Gestern nachmittag brach in der Fabrik der Märkischen Wachs- und Seifen- und Wollwäberei ein großes Feuer aus, das in kurzer Zeit die gesamte Fabrik bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Brand fand in den Kamin- und Schornsteinrohren seine Nahrung. Es mußten 10 Kisten eingeleitet werden, um das Feuer zu löschen. Das an die Fabrik anschließende Wohnhaus konnte gerettet werden. Durch den Brand ist ein Schaden von über eine Viertel Million Mark entstanden.

Aus aller Welt.

Der Zyklon über den Bahamas.

50000 Verletzte in Florida. Grand-Turk, (Bahamas), 22. Sept. Ein heftiger Erkan hat auf den Inseln Grand Turk und Cockis großen Schaden angerichtet. Mehr als 4000 Personen sind ohne Obdach. Während über dem Golf von Mexiko noch weitere fürchterliche Stürme herrschen, scheint der Erkan, der Florida be-troffen hat und sich jetzt in nordwestlicher Richtung fortbewegt, an Stärke nachzulassen. In Yucatan, wo die Ver-wüstungen im Vergleich zu Miami geringfügig sind, wurde eine Stundensgeschwindigkeit des Sturms von 85 Kilometern festgestellt.

Die Aufbaumarbeiten in Miami

freieren infolge des ungewohnten Umfanges der Trümmerarbeit nur langsam vorwärts. Da das Militär zu wenig zahlreich war, werden nunmehr auch Zivilkräfte aus den Gefängnissen und aus den Gefängnissen freigelassen verwendet. Es wird jedoch noch lange Zeit vergehen, bis die letzten Trümmer abgetragen und die Straßen für den Verkehr wieder freigegeben sind. Der Gesamtschaden auf Florida wird jetzt auf anderthalb Milliarden Mark geschätzt. Die Zahl der Verletzten ist auf 50000 berechnet worden. Die Schwerverletzten sind in improvisierten Krankenhäusern untergebracht worden, während die Leichtverletzten in Ambulatorien behandelt werden. Ein besonderes Problem sind die 50000 Obdachlosen, denen noch keine Hilfe gebracht werden konnte. Man rechnet mit dem Ausbruch von Epidemien. Die Behörden haben Krankenpfleger, um alle etwa auftretenden anstehenden Krankenheiten sofort zu isolieren. Die Toten werden nach dem unterirdischen Leichenhaus abtransportiert, um sich bei der Identifizierung tragische Szenen abspielen. Hunderte von Frauen ließen beim Abfuhr ihrer toten Angehörigen in Schmach und mühten fortgeschickt werden. Der Andrang zu den Bestattungen war so groß, daß die Militär-einheiten müde, um Ordnung zu schaffen.

Furchtbare Tornadokatastrophe in Baragan.

150 Tote und 500 Verletzte. London, 22. Sept. (Funkdruck.) Wie „Mutter“ aus Buenos Aires meldet, sagte über die Stadt Encarnacion in Paraguay ein Tornado, bei dem die Stadt nahezu völlig vernichtet wurde. Fast alle Häuser wurden zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Wie ergänzend gemeldet wird, sind bei dem Tornado 150 Menschen getötet worden und fünfhundert verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen.

Drei Tote, viele Verwundete. Warschau, 22. Sept. (Funkdruck.) Ein Personenzug durchfuhr die Station Sienkiewicza in Polshin und geriet in voller Fahrt auf eine blinde Strecke, wo er entgegenkam. Mehrere Wagen stürzten von Bahndamm, wobei drei Wagen völlig zerstört wurden. Eine große Anzahl von Personen wurde schwer verletzt. Drei davon sind gestorben. Der Lokomotivführer erklärte, er habe einen Unfall von Geistesverwirrung gehabt und die Weisung verloren.

Zwischen in Konis.

Bayreuth, 22. Sept. (Funkdruck.) Im Kreis Konis sind 45 Personen von einem Typhus befallen worden, von denen fünf tödlich verlaufen sind. Maßnahmen für Isolierung und Bekämpfung der Seuche sind getroffen worden.

Herausgeber: Ludwig Volk.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einricht. der Bildbeilagen: Karl Reuß. — Sport und Anzeigen: H. Rant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Volk, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.



Aus Stadt und Umgebung
Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923. Die Provinz Sachsen macht davon eine rechtliche Ausnahme, denn hier wurden auch 1924 mehr Wohnungen geschaffen als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

Die Wohnungsbeschaffung in der Provinz Sachsen im Jahre 1925 war ganz erheblich größer, als im Jahre vorher. Seinerseits machte sich der große Wohnungsmangel in der Provinz Sachsen in den meisten preussischen Provinzen erheblich niedriger war, als im Jahre 1923.

erlichen Prüfung festgesetzt wird, daß sie erst nach einem ganzen Jahre erfolgen darf. Der Minister hat seiner dieser Anregungen stattgegeben.

Die vorliegende einseitige Fassung der Prüfungsordnung steht gegenüber dem Entwurf nur die eine sachliche Änderung auf, daß auf dem Abgangsjahre der Prüfung Schüler, welche die Prüfung nicht bestanden haben, der Bewerber über das Nichtbestehen regulieren ist. — Es bleibt also der mehrwöchige Zeitraum für die Behandlung von Schülern und Nichtschülern (sog. Externen) bestehen. Während diese schon nach einem halben Jahre die Prüfung wiederholen dürfen, können jene erst nach Ablauf eines ganzen Jahres zur Wiederholung zugelassen werden.

Aus dem Reich.
Großfeuer im Wismar-leber Gaswerk.

Ein Feuerwehmann verunglückt.

Wismar, 22. September. In der Nacht wurde hier die Feuerwehrlösung alarmiert. Ein Teil des Dachstuhl des Apparathaus des Gaswerkes war in Flammen. Das Feuer ist im Obergeschloß des Gebäudes, wo sich das Materiallager befindet, durch Selbstentzündung entstanden, und fand in den dort aufbewahrten Lagerbeständen reiche Nahrung. Nach 1 1/2 Stunden angelegter Tätigkeit gelang es die Nacht des Feuers zu brechen. Mit 14 Schlauchleitungen wurde der Brand bekämpft, die angrenzenden Gebäude wurden gehalten und ebenfalls die Decke über dem Obergeschloß des Apparathauses. Leider ereignete sich bei dem Brande ein schwerer Unglücksfall. Gleich bei dem ersten Angriff stürzte ein Feuerwehmann aus beträchtlicher Höhe ab und zog sich innere Verletzungen zu.

Jugendliche Eisenbahnrevier.

Frankfurt, 21. September. Am Sonntag haben hier drei Jugendliche, von denen der älteste erst 14 Jahre alt ist, ein Attentat auf den Nachmittagszug von Mainz nach Wiesbaden verübt, indem sie einen Bremszylinder auf den Schienen besetzten. Umkleideraum vor dem herankommenden Zug gelang es dem Lokomotivführer des Hauptzuges rechtzeitig, den mit seinen Bremszylinder besetzten Zug zu entdecken, durch rechtzeitiges Bremsen des Hauptzuges ein Unglück zu verhüten.

Magdeburg, 21. September. In Groß-Buditz bei Wittenberg legte ein 10-jähriger Schüler aus Hohennow große Steine auf die Schienen, um einen Zug zu gefährlichen zu bringen. Bei seinem Vorhaben muß er jedoch abgelehnt er selbstenommen und dem Direktor seiner Schule angezeigt werden konnte.

Mutter und Sohn tödlich verunglückt.

Wismar, 22. September. Auf dem Grundstück des Kaufmanns Albert Lehmann ereignete sich ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Frau Lehmann hatte ein Schwein vor dem Hause aus dem Stalle gelassen, das nun auf der Bohle lag, mit denen die eine junge Marie Hise Durrig abgeknickt ist. Eine Bohle verlor sich und das Schwein stürzte in die Grube. Der fünfjährige Sohn verlor sich nun, das Schwein wieder aus der Grube hervor und von dem in der Grube befindlichen Mutter ab, so daß er bewußtlos wurde. Seine Mutter eilte ihm sofort zu Hilfe, wurde aber von den Gelenken überfahren. Herr Lehmann, der kurze Zeit darauf von einer Gehirnerkrankung krank wurde, konnte Frau und Sohn nur noch als Leichen aus der Grube herausheben. Wiederbelebungsversuche durch den sofort herbeigerufenen Arzt hatten leider keinen Erfolg mehr.

Verleumdung auf der Straße Halle-Galberstadt.
Halle, 22. September. Auf bisher unaufgeklärte Weise entgleiten vier Wagen des Güterzuges 8332 auf der Straße Galberstadt-Galle zwischen Wismarleben und Sandersleben. Die Strecke mußte für einige Stunden gesperrt werden. Der Personenverkehr wurde durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Ein Witterer Drama.

Witter, 21. September. Auf dem Tannenbäumchen Postweiler in der Gegend von Witter wurden drei Witterer getötet und einer von ihnen, der Stadtmagistratsbesitzer Jakob von Schönbach, von einem Heerdebock erschossen. Das von Schönbach ein Arzt an der Unfallstelle errufen, war die Leiche von dem beiden anderen noch nicht festgestellten Witterer verschleppt worden. Der Tote konnte später aufgefunden und nach Witter gebracht werden.

Schweres Motorschiffungslück.

Witter, 21. September. Letzte Nacht geriet bei Witter ein Motorboot zwischen einem Schilfweid und dessen Schute und ging unter. Die 3 Passagen, ein Kind und ein Hund, seine Frau und sein Kind ertranken. Der Bootführer wurde gerettet.

Die Kommunikaionsverrichtungen in Meuselwitz.
Meuselwitz, 21. Sept. (Antspr.) Bei dem am Sonntag bei den kommunikaionsverrichtungen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verfahrenen sächsischen kommunikaions Abgeordneten Engert wurde eine kleine Sebestische gefunden, in der sich sieben Patronen für einen Armeerevolver befanden. Bei fünf Patronen waren die Zündhütchen zerkratzt abgeleitet, es waren also fünf Dum-Geschosse. Am Nachmittag verurteilten die Kommunikaions wiederum überlebens auf Angehörige der Vaterländischen Verbände. Hierbei wurden einigen Leipziger Kommunikaions mehrere Totschüsse, Armeerevolver und Dum-Geschosse abgenommen.

Zwei Tote bei einem Flugzeugunglück.
Romm, 21. Sept. Auf dem Flugplatz Sangerhausen wurde am Montag nachmittag ein Sportflugzeug durch geringere Höhe ab und geriet in Brand. Der Flugzeugführer, Leutnant Turck und sein Begleiter, Postleutnantmeister Feuermann, waren sofort tot.

Reinhold, Einweisung eines neuen Wärders.
In den Reinhold-Anstalten fand unter hiesiger Beteiligung der Bevölkerung und in Gegenwart von Vertretern der sächsischen Provinzial-, Kreis- und Gemeindeförderung, sowie des Landesgesundheitsamtes Dr. Hübner, die feierliche Einweisung eines neuen Wärders statt. Die Rede hielt Herr Dr. Hübner, der sich dann an die Anwesenden wandte. Als Vertreter der Provinzialverwaltung sprach Landesgesundheitsamts Dr. Hübner, der interessante Ausführungen über die Anstalten und die soziale Lage machte. Herr Dr. Hübner sprach noch H. Seifert vom Zentralauschuss für die Anstalten, Herr Dr. Hübner, Dr. Jacoby und Herr Lehmann vom Landesgesundheitsamts. Auf Grund eines Beschlusses des Provinzialparlamentes überreichte Herr Dr. Hübner 25000 Mark als zweite Hälfte der im Verlaufe als Beitrag zur Errichtung des Wärdershauses bewilligten Summe. Nach der offiziellen Beize wurden die neuen Anstalten feierlich benannt.

Feiern. Die Schachfreunde als Sportler. Am Sonntag des Sports feierten die Mitglieder der Schachfreunde in das Jahresfest des Motorsportklub zu werden. Die Schachfreunde haben veranstaltet ein Preisfest, zu dem von 100 und 1000 Schach mit ihren Händen herbeigekommen waren. Als Sportmaterial fanden die Wettkämpfer 5 Schachbretter zur Verfügung, die von vormittag 10 Uhr bis abends 5 Uhr mit der Schachplatte kampflos.
Gründungsfeier. Der betriebsliche Jugendklub hat am Sonntag in der Halle und konnte nicht fehlen. Er feierte immerzu den Kopf. Einem Besuch, aufzuziehen, führte er aber seine Vorbereitungen. Am anderen Morgen danach der frische Jugendklub musste herum. Es teilte sich heraus, daß der frische Jugendklub über Schachfreunde geachtet war und diese verlegt hatte.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

33. Fortsetzung.
Nachdruck verboten.
„Aber Sie, Baronesse, kommen doch mit“, sagte Leutnant von Brud zu Gwendoline, deren blonde Schönheit großen Eindruck auf ihn gemacht hatte; er sah die Schwester Reinholds zum ersten Male.

„Eine kann nicht“, rief Blanka dazwischen. Sie ist zu den Schwestern befohlen — und nach erzählt sie Näheres, dabei Kronau im Auge behaltend, dessen Enttäuschung über diese Mitteilung ihr nicht entging, ebenso wenig wie der bedauernde Blick, den er auf Gwendoline warf.

„Blanche Reinhardt kann ja nachkommen!“, meinte Leutnant Brud, „solange wird die Werbung nicht dauern.“

dann stand unwiderruflich einer tugendlichen, lehrernden, lichtvollen jungen Dame gegenüber und in dieser größeren Vereinigung sah sie Gestalt zusammen, die der Gräfin Limbach bei der Prinzessin vorstellte.

„Ich danke Ihnen sehr, Baronesse, daß Sie meiner Aufforderung gefolgt sind“, sagte die Sobert liebenswürdig, „ich habe Sie heute in der Kirche singen hören, ebenso auch gestern — dazu Ihr Klavierpiel — und das hatte Verlangen in mir geweckt, die Sänglerin persönlich kennen zu lernen.“

Die Erwähnte protestierte und entschuldigte sich mit ihren so mangelhaften musikalischen Kenntnissen, die seiner mehr bedauere als sie selbst!

Ein Diener sollte den fahrbaren Leetisch herbei, der mit allem Nötigen versehen war, und beim Tee plauderte die Prinzessin in so ungewungenen herzlicher Weise, daß Gwendoline die letzte Spur von Befangenheit verlor und lockerer wurde.

aufzorderung spielte Gwendoline ihren Klavierpart allein, und zwar tadellos; daß sie mehr als eine gute Pianistin war, hat das geübte Ohr der Prinzessin sofort. Maria Christinas Augen glänzten vor Freude; in Gwendoline Reinhardt hatte sie endlich die Pariserin gefunden, die ihr schon lange gefiel. Sie setzte den Wagen an, wich und ihr quollen die Tränen darunter hervor. Gwendoline verstand ihr ihr wunderbar anzupassen; es war nicht, als ob die beiden zum ersten Male stellten!

Gräfin Limbach sah am Fenster und arbeitete an einer kleinen Skizze. Es war nicht im Sinne der fürsichtlichen Mutter gewesen — und noch weniger in ihrem eigenen — als Maria Christina das Verlangen ausgeprochen hatte, die Dame mit der schönen Stimme persönlich kennen zu lernen. Doch hartnäckig hatte die Prinzessin darauf bestanden, und man hatte ihr schließlich nachgeben müssen.

„Sie haben recht“, sagte die Prinzessin. „Sie können doch aber wieder, Baronesse.“

„Sie haben recht“, sagte die Prinzessin. „Sie können doch aber wieder, Baronesse.“

Aus aller Welt.

Luftschiffverkehr Spanien-Südamerika.

Madrid, 21. September. Mit der Luftschiffbau Gesellschaft, beauftragt sich die Reichsregierung, die deutsche-spanische Gesellschaft „Golem“ (Christoph Columbus) von der spanischen Regierung zu konfiszieren für eine Luftschifflinie Sevilla-Buenos-Ayres erstellt werden ist. Die Konfiszierung gilt vorläufig für die Dauer von fünf Jahren. Die spanische Gesellschaft hat gleichzeitig der Gesellschaft eine Subvention von insgesamt 30 Millionen Peseten (10 Millionen Mark) für die Dauer dieser fünf Jahre beigesteuert. Nach fünf Jahren sind noch fünfzig, so doch für jeden Tag 500.000 Peseten zur Verfügung stehen. Als Bedingung für die Gewährung der Subvention ist verlangt worden, daß vorher die Luftschifflinie erbaut und die Luftschiffe an Ort und Stelle sein müssen.

Während die heutigen Schnelldampfer durchschnittlich 16 Tage brauchen, wird die Überfahrt mit dem Luftschiff unter Ausnutzung der Passatwinde nur zweieinhalb Tage dauern, während für die Luftschiffe bei Gegenwind vier bis fünf Tage anzuzahlen sind. Während seines brasilianischen Aufenthaltes im Jahre 1921 hat Dr. Schneider an Ort und Stelle schon grundlegende Vorarbeiten geleistet. Auch durch die argentinische Regierung wurden die Flugpläne auf das Wärmste unterstützt. In Buenos-Ayres und in Cordoba wurden Landungsplätze geschaffen und in einigen wichtigen südamerikanischen Handelsplätzen zum mindesten Ankermöhlen errichtet werden, die ein höheres Niveau des Handels gewährleisten.

Explosion in einer Autokaufwerkstatt.

Paris, 21. September. In einer Pariser Werkstatt für Autokaufwerkzeuge ereignete sich eine schwere Explosion. Die Gewalt der Explosion war außerordentlich groß, sodaß drei Arbeiter auf die Straße geschleudert wurden. Der Tod trat bei sämtlichen Arbeitern auf der Stelle ein. Zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Erzdiözesanrats in England.

London, 21. September. Im Dinsford in Essex fand eine Erbschaft zusammen, an der 300 Personen den Vorkriegs ein bisshorischen Festhalten beizuhten, 50 Personen wurden verurteilt, davon sechs schwer.

Der Leipziger Oberbürgermeister in Amerika.

New York, 21. September. Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Rottbe wurde bei seiner Ankunft in New York vom deutschen Konsulatsvertreter von Wülfing, dem stellvertretenden Bürgermeister von New York Whalen und dem New Yorker Vertreter der Leipziger Wette sowie vom Vertreter des Bankhauses Speyer & Partner empfangen. Zahlreiche Journalisten interviewten das Leipziger Stadtoberhaupt. Oberbürgermeister Dr. Rottbe besuchte später den New Yorker Bürgermeister Walker und dann den Bankier Speyer.

Im Saah verurteilt.

Wien, 20. September. Infolge Einfuhr eines Stollens ergaben sich in einem Saah bei Wien Wasser- und Zersammlungen, die unter Verurteilung wurden, wobei sieben Arbeiter verurteilt wurden. Drei Personen waren sofort tot. Weitere drei wurden schwer verletzt.

Greisebeschwerden in Frankreich.

Paris, 20. September. Aus dem französischen Hafen St. Malo liegen Meldungen von ausgedehnten Greis- und Weisheitsbildungen vor, die bei dem in Frankreich herbeiführenden Greis- und Weisheitsbildung in der Bevölkerung erzeugen. Das Greis- und Weisheitsbildung nach England verladen worden sein, um sodann als ausländisches Produkt zu englischen Kaufleuten wieder nach Frankreich zurück eingeführt zu werden.

Seitens der Regierung einer Ministerkonferenz. Wie aus Wien gemeldet wird, führte sich gegen die Witwe des preussischen Ministers die Arbeiter- und Arbeitervereine in selbstmörderischer Absicht aus ihrer im wachen Zustand gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen zweifelhaft ist.

Auktionsveranstaltungen.

Am Mittwoch war der Schloffer seine Zugrossen hinüber zu dem Gemeindevorstand mit der Sammlung des Hauses Petermann & Co. für die besten meistbietenden angekauft. Auf dem einen der Beidter, der übernehmenden mit Rosen beladen war, fanden Herr Stinckel, der Schiffschiffer, und Frau Grobels, der Beamten. „O sein“ künftige Frau veragte, was sind die Zeiten nicht und teuer, besahst nicht noch an damals vor fünfzehn Jahren, das noch ein Mann, wenn wir fingen taten: „nen kleinen Gluck, du bringst nicht viel, nen großen Gluck, du schickst die Welt. So ist man in ganzen Ammer full. Bib, sein, damals, da kam nen ganzen Ammer full, noch in Frage und nen großen Gluck immerzu. Heute aber, da bist froh, wenn du man in kleinen hast. Soll ein“ sich da nidie überlegen, sein? Sein schloge die gerade eine, dann schrie er mütend: „Soll du denn heute einen kleinen haben? Ich nicht. Und nun setzen sich die beiden auf die Bedlung und mühten sich in die Glend hinein, Glas gedanklos verzwelfelt. Sein wird grübelnd. Hinter Freitagen 2 Spring sein auf: „Das soll der Deibel ausarbeiten, hier so dich herumzucken auf so einer Ladung, wenn mir sie haben. Wie hatten mal in ersten Naat, als ich noch auf der „Gottbus“ fuhr. Wenn denn was Gutes so recht eben an der Nase vorbeigang, dann nannte er das „die Qualen der Antze“ und, sich, Glas, so me, die haben wir jetzt auch, und ich habe da nun lange keine Luft mehr zu, denn ich meine allemal, so gut wie viel kurze Graschaffere, das sind wir auch, ich und du. Glas, Gottlieb!“

Klas ließ das Wasser im Winde auslassen. „Istich, in Bremenwochen merken sie das an das Zeug?“ „Ne, zeugen mir das nicht geben, aber das ist mir man machen“, sagte sein Stinckel. Nach dieser einleitenden Episode waren acht Wochen vergangen. Die Ladung für Petermann & Co. hatte die Faktorei erreicht und den Abnahmeprozess in eifrigster Hast durchgemacht auf dem Wege des Verkaufshandels durchgemacht. Nun muß man wissen, daß der Ort, an dem sich die Faktorei befand — er hieß Wambamba — ein großes Kaufmannszentrum war, dessen europäischen Teil im wesentlichen das deutsche Haus Petermann & Co. einnahm und das englische Haus Nassation zum anderen Teiler bildete.

Vierzehn Tage etwa nach Eintreffen der Ware und Beginn des Verkaufshandels erschienen zwei angesehene Säuglinge der Wambamba bei Petermann & Co. Herr Madelich empfing sie. Die beiden Herren, wie üblich mit Zylinder, Babetoche und Cummigaßtiefen bedeckt, waren sehr ungnädig und beuhten auf die eine Leere Bloche in ihren schwarzen Smokingen.

Wamen vor zurückwärts.

Drei kühne Brückenprojekte für den Verkehr zwischen Westeuropa und Ostasien sind in Angriff genommen. Die deutsche Brücke über den Behmarmund nach der Insel Japan, und die belgische Brücke über den Behmarmund nach der Insel Japan, sind in Angriff genommen. Das deutsche Projekt ist bereits vor Jahren vom preussischen Senat beschlossen worden. Nun ist mit dem Bau eines der gigantischen dänischen Werke, das die größte Brücke der europäischen Welt werden soll, begonnen worden. Mit der Brücke über den Behmarmund ist ein Weltverkehr für Japan nach Ostasien in Aussicht. Vor dem Bau ist genehmigt worden mit dem Hinweis auf die Ficht der Tah-Brücke der Edinburgh in Schottland, deren Mittelteil während eines furchtbaren Defens durchgegangen, wobei der Gefäßzug von Dänische in den Lajfport führte und 200 Seefahrer ihr Leben verloren. Im kleinen Werk herrscht eine ziemlich feste Stimmung, die für die Betonfundamente, die fertig gegossen im Welt bereit werden sollen, vorbereitend sind werden kann. Man hat lange gedacht, hält aber nach geöffneter Verfügung des Dänen, die die Dänen in der Welt zur Zeit wird das hügelige Land bei Mittelhart von großen Mächten glattelegt, gewöhnlich Sprengungen erleichtert die ganze Gegen, die Arbeiten lassen die Gewährleistung des entprechenden Wertes an. Der geneigte Bedauer ist, daß die Dänen nicht in der Lage sind und nach der Insel Japan, über den Behmarmund von den Dänen nach Dorehong. Die Baufallen dieses Wertes sind — wenn auf etwa 22 Millionen Kronen veranschlagt.

Der Eigentümer wird abgesetzt. Der Bericht des französischen Flügelbauinspektors ist, den Dänen zu überlegen, daß ein solches Werk, das die Dänen in der Welt zur Zeit wird das hügelige Land bei Mittelhart von großen Mächten glattelegt, gewöhnlich Sprengungen erleichtert die ganze Gegen, die Arbeiten lassen die Gewährleistung des entprechenden Wertes an. Der geneigte Bedauer ist, daß die Dänen nicht in der Lage sind und nach der Insel Japan, über den Behmarmund von den Dänen nach Dorehong. Die Baufallen dieses Wertes sind — wenn auf etwa 22 Millionen Kronen veranschlagt.

Interessante Reichsgerichtsentcheidung.

Nechts fahrt! Nicht übersehen an Strafverurteilungen! Ein Verbrechen, das besonders oft jüngeren Automobilisten unterfällt, gegen sie zu verurteilen. Die Strafgerechtigkeit ist, hat zu einer Reichsgerichtsentcheidung geführt, die Automobilisten wie Radfahrer zur Warnung dienen soll. Am 29. September 1924 führt der Reichsgerichtspräsident E. v. S. in seinem von ihm selbst gefällten Urteil über den Fall E. v. S. 100/24, in dem ein junger Mann in Gredwitz bei der Straße Gredwitz-Eidsheim von der Landstraße nach Gredwitz durch den Waldweg am Ende der Straße nach rechts einbiegen und nach Gredwitz weiterfahren wollte. Er wollte den E. dabei überholen u. sah jedoch nach links ein, um in der Richtung Gredwitz weiterzufahren. Er hatte kein Versehen mit dem Automobil voraus. Das Md wurde fast befähigt.

Das Reichsgericht Sildesheim erkannte die gegen den Beklagten Automobilist erhobene Schadensersatzklage dem Beklagten nach für gerechtfertigt an. Das Urteil gemindert die Beklagten, der Landstraße zu fahren, nicht befähigt. Er hätte schon aus dem Grunde rechts fahren müssen, weil er damit rechnen mußte, daß von der Seite einbiegende Fahrzeuge ihm entgegenkommen und er diesen rechts ausweichen mußte. An dem Urteile des Reichsgerichts gegen dieses Urteil hat der Reichsgerichtspräsident E. v. S. 100/24, in dem ein junger Mann in Gredwitz bei der Straße Gredwitz-Eidsheim von der Landstraße nach Gredwitz durch den Waldweg am Ende der Straße nach rechts einbiegen und nach Gredwitz weiterfahren wollte. Er wollte den E. dabei überholen u. sah jedoch nach links ein, um in der Richtung Gredwitz weiterzufahren. Er hatte kein Versehen mit dem Automobil voraus. Das Md wurde fast befähigt.

Der Beklagte kam sich nicht darauf berufen, daß in der hier in Betracht kommenden Strafverurteilung die Strafgerechtigkeit der Landstraße zu fahren, nicht befähigt. Er hätte schon aus dem Grunde rechts fahren müssen, weil er damit rechnen mußte, daß von der Seite einbiegende Fahrzeuge ihm entgegenkommen und er diesen rechts ausweichen mußte. An dem Urteile des Reichsgerichts gegen dieses Urteil hat der Reichsgerichtspräsident E. v. S. 100/24, in dem ein junger Mann in Gredwitz bei der Straße Gredwitz-Eidsheim von der Landstraße nach Gredwitz durch den Waldweg am Ende der Straße nach rechts einbiegen und nach Gredwitz weiterfahren wollte. Er wollte den E. dabei überholen u. sah jedoch nach links ein, um in der Richtung Gredwitz weiterzufahren. Er hatte kein Versehen mit dem Automobil voraus. Das Md wurde fast befähigt.

Die Wohnungsnot.

Von Dr. Wolf Schwartz, Leipzig. Die großen Zugen der Mieter- und Hausbesitzerverbände in den letzten Wochen haben endlich einmal wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf unsere größte innenpolitische Aufgabe, die Beseitigung der Wohnungsnot, gelenkt. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre.

Die Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre.

Die Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre.

Die Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre.

Die Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre. Die Beseitigung der Wohnungsnot ist eine Aufgabe, die nicht nur die Wohnungspolitik, sondern auch die soziale Politik berührt. Wie liegen eigentlich die Ursachen? Die augenfälligste ist das natüralgemäße Wachsen, die mit dem Wirtschaften in Zusammenhang stehen, eine Einschränkung, fast Stilllegung der gesamten Bautätigkeit während mehrerer Jahre.

der Regierung, daß sie ein machbares Auge auf die Vorgänge an Reuecau nicht, aber — aber — ? Es ist nicht unmöglich, auf die große Gefahr hinzuwirken.

Der Regierung, daß sie ein machbares Auge auf die Vorgänge an Reuecau nicht, aber — aber — ? Es ist nicht unmöglich, auf die große Gefahr hinzuwirken. Die Regierung hat die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten.

Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten.

Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten. Die Zeitungsartikel „Internationale Waffenfertigung“ feierten in ihrem Selbstlob, den für die „Internationale Waffenfertigung“ teilnehmenden Firmen, die die englische Waffenfertigung in der dortigen Gegend beibehalten.

Gaues einigender Beratung und wurde mit einigen Veränderungen angenommen. Schließlich berichtete Gauvertreter Weber über den kürzlich in Bremen stattgefundenen Besonderen Zuzug. Auch das Kreisamt in Bonn wurde geteilt. Von Gau beteiligten sich daran 537 Teilnehmer, davon 176 Westfalen mit 13 Ministerien, insgesamt 34 Vereine mit 25 Bänden.

Nach der Mittagspause nahm die Sitzung um 2 Uhr ihren Anfang. Die Gauwanderung am 12. September nach Landau wurde besprochen. Der Kreisratung wird am 10. Oktober in Kaufen in Thüringen abgehalten. In Freiburg a. N. findet vom 3. bis 8. Oktober ein Kongress für Jugendvereine statt. Die Neuaufnahme eines Vereins erfolgte. Im Jahre 1927 soll beschlußgemäß ein Gauvertrag abgeschlossen werden. Der am 5. Dezember in Bad Soden stattfindende Gaukongress wird sich damit beschäftigen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Tagung unter Dankesworten für die hingebende Arbeit des Gauamtes sowie die Gastfreundschaft der Mitglieder, vom Gauvertreter geschlossen. Der Vorliegende der hiesigen Zuercherzeit sprach den Vereinen des Gaues den Dank für die durch die Tagung in Kaufen erwiesene Güte aus und schloß mit einem frohen Wiedersehen am 5. Dezember in Bad Soden.

Stiftungsfest des Männer-Turnvereins Kaufstadt.

In altbewährter Weise feierte am Sonntag, den 19. Sept., der hiesige Männer-Turnverein sein 63. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde dasselbe vormittags 11 Uhr durch einen Staffellauf durch die Stadt wie folgt: Schulplatz, Markt, Merseburger Straße, Zoroastro, Parkstraße, St. Ulrich, Kurierstraße, Lindenstraße, Windmühlengasse, am den Sportplatz, Hallische Straße, Markt, zurück zum Schulplatz. Die Strecke betrug 4100 Meter und wurde in 11 Min. 37 Sek. durchlaufen. Nachmittags 3.30 Uhr veranfaßte der Verein vom Marktplatz aus einen Umzug durch die Stadt unter Vorantritt der Feuerwehretapelle. Auf dem Schulplatz angekommen, wo zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte, wurden Freiübungen mit Musik und Musik vorgeführt. In wechselnder Folge wurden der Konzert der Feuerwehretapelle Geräte und vollstänliche Leubungen geturnt sowie verschiedene Spiele vorgeführt. Auch die Weichballspiele innerhalb des Vereins wurden ausgeturnt mit folgendem Resultat: Paul Werner, Kochpunkt, 1.45 m; Wilh. Mikrot, Weichpunkt, 1.65 m; Kurt Kling, Weichpunkt, 1.85 m; in 10 fah. Wilh. Mikrot, 100 m Lauf, 12.4 Sek. Ebenso in 6.30 Uhr erfolgte der Eingang zum Markt. Den Beschluß bildete ein Turnabend, der eine besondere Note erhielt. Der gerade in Kaufstadt wohnende Gauvertreter ehrte den Verein durch seine Anwesenheit. Auch die hiesige Zuercherzeit war vertreten. Der Vorliegende

des Männer-Turnvereins, Friedrich Hagemann, richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gastwirte und Gauvertreter. Weiter dankte für die Hochachtung und gastfreundliche im Rahmen des Gaues zum 63. Stiftungsfest des Vereins. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß gerade zu diesem Tag der Gauvorstand persönlich anwesend sein könne. Er würdigte vor allem die großen Verdienste des langjährigen Vorsitzenden Friedrich Hagemann, der seit 1891 im Dienste des Vereins fest und zuverlässig im Amt als Grund seiner Verdienste um die deutsche Turnfrage die Ehrenfunktion der Deutschen Turnerschaft mit Verdienste — die höchste Auszeichnung dieser Korporation. Den langjährigen Mitgliedern des Vereins, Carl Weber, Richard Wagner und Friedrich Heßing wurde der Gauhonorarbrief überreicht. Für Gönner die Vereinskasse erhielt Carl Ott. St. Ulrich die Ehrenurkunde des Vereins. Bürgermeister Ottum und Stadtrat Friedrick Wand überbrachten die Glückwünsche der Stadt. Gleichfalls gratulierte die Zuercherzeit durch ihre Vertreter. Die Ausgesandten dankten tiefbeseigt für die hohe Ehrung und verpflanzten der Deutschen Turnerschaft unerschütterliche Treue.

Duerm läuft Weltrekord

Am 21. September. Heute fand vor etwa 12 000 Zuschauern auf der hohen Warte ein leichtathletisches Abendmeeting statt, bei dem der Name Duerm den Ruhm des Weltrekords über 5000 Meter zu brechen. Dies gelang ihm zwar nicht, da er zu den 5000 Metern 14:34 Minuten brauchte und der er zu den 4286 Minuten fehlte. Bei dem Versuch hat er aber den Weltrekord über drei englische Meilen (4880 Meter) verbessert und zwar von 14:08.2 auf 14:07.4 Minuten. Die Zeitbesten waren: 1000 Meter 2:49.8 Min., 1500 Meter 4:16 Min., 2000 Meter 5:46 Min., 3000 Meter 8:43.6 Min., 4000 Meter 11:43 Min., 5000 Meter 14:34 Min. Duerm lief gegen eine Dreierstaffel des VfB, und gegen den besten Wiener Langstreckläufer Wehner, der für die 5000 Meter 16:07 Minuten brauchte.

Dr. Felsler wieder in Berlin.

Der deutsche Weltrekordmann Dr. Felsler, Stuttgart, der am Freitag, Samstag und Sonntag in Stockholm gestartet war und dort alles schickte, was sich ihm in den Weg stellte, ist am Dienstag wieder in Berlin eingetroffen. Dort wurde ihm ein Empfang bereitet, wie ihn Felsler bisher noch nicht erlebt hat. Freizeitsport, Wetters Verein, hatte dreihundert Fackelträger mobil gemacht, die mit einer Musikbande den besten Weltrekordläufer der Welt durch die Stadt geleiteten. Ganz Berlin, voran die Vertreter der Stadt, der Wehner und der Sportvereine nahmen an dem Empfang regen Anteil.

Leipziger Produktivität.
Weggen 238—268; Roggen 229—232; Sommergerste 206 bis 355; Wintergerste, weisse 172—190; Wintergerste, alte 190—220; Hafer, neuer 160—188; Mais, amer. 194 bis 198; Mais, Gaugener 205—212; Weizen 200—210; Wirtoraerbsen 480—540. Geschäftsgang: ruhig; Erbsen geschäftlos.

Leipziger Börse vom 21. September.
Bei kleinen Umsätzen verkehrte die Börse in vorwiegend freundlicher Haltung. Die Kursveränderungen hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen.

Die amtlichen Zeits...

London (1 Pfund Sterling)	20,342—20,392
Newyork (1 Dollar)	4,191—4,201
Amsterdam (100 Gulden)	167,94—168,36
Brüssel (100 Franc)	11,29—11,33
Statten (100 Lire)	15,30—15,34
Kopenhagen (100 Kronen)	111,35—111,63
Oslo (100 Kronen)	21,475—21,525
Berlin (100 Kronen)	11,69—11,73
Wien (100 Kronen)	80,99—81,19
Madrid (100 Peseta)	63,57—63,73
Stockholm (100 Kronen)	112,04—112,32
Paris (100 Franc)	59,115—59,255

Leipziger Metallpreise.
Elektrolytkupfer 135,25; Nickel 69—69,50; Wäitengint 60—61; Aluminium 210; Kobalt, rein 340—350; Antimon, Reg. 120—125; Zinn, ca. 900 f. 82,50—83,50.

Berliner Getreidemarkt.
Berlin, 22. Sept. Die Preise für Weizen sind fast wohl für effektive Ware als auch für Lieferung kaum verändert. Roggen ist zu gut behaupteten Preisen offeriert, Angebot von Spargonnen fast vollständig. Weizen- und Roggenmehl haben bei unveränderter Preisen kein getragenen Umsatz. In Gerste und Hafer übten beste Qualitäten gefast, während die ausweichend anaebotenen geringeren Sorten wenig beachtet wurden.

Amstische Produktivität.
Berlin, 22. Sept. Getreide und Oelfaas per 1000 kg, sonst per 100 kg, in Reichsmark.
Weizen, märk. 261—265, September 292, Oktober 287 bis 286, Dezember 282—281,50, März 287, Mai 290; Roggen, märk., alt 212—217, September 230,50, Oktober 231, Dezember 231—230,50, März 236, Mai 238; Sommergerste 205—248; Futtergerste 170—175; Hafer, märk., alt 171—184, September 188,50; Mais 184 bis 186; Weizenmehl 36—38,50; Roggenmehl 30,50—32,50; Spargonne 10; Noggenteile 11; Kaps 310; Wirtoraerbsen 43—50; Al. Spelzgerste 34—38; Futtergerste 24—31; Kartoffeln 14,40—14,60; Getreidemehl 13—14; Weizenmehl 9,50—9,80; Zuckermehl 19,30—19,80; Kartoffelflocken 18,20—18,80.

Kaufmännischer Notations.
Kaufmännischer, drahtgepr., 0,95—1,35; Drahtgepr., 0,70—1,00; Gerberhaut 0,65—1,00; Weizen, drahtgepr., 0,90—1,20; Noggenteile 1,45—1,75; Roggen und Weizenmehl, bündelgeb., 1,00—1,30; Saffel 1,95—2,25; Senf, handelsüblich, neu 1,80—2,20; Senf, alt, neu 3,00. Die Preise beziehen sich auf Gezeigerpreise für bestimmte Qualitäten, frei Stationen, frei Sack, für den Berliner Markt für 50 Kilogramm in Sackmarkt.

Berliner Börse vom 21. September 1926.

Anteil	Preis	Anteil	Preis	Anteil	Preis
Dollar Goldrente	100,00	Engelhardt-Brauerei	167,25	Waldener & Co.	14,00
St. Oskolnische	100,00	Goldm. Bergbau	20,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (400)	108,50
St. Oskolnische	100,00	Georg. Nierke	117,00	Grupp-Brauerei (100)	108,50